



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

LIII. Markgraf Woldemar bestätigt der Stadt Spandow den Ort Benz und verleiht derselben die Gerichte darüber und die Weidegerechtigkeit für Ziegen und Schweine außer den Thoren der Stadt, am 20. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

LII. Markgraf Ludwig schenkt dem Kloster Spandow jährliche Einkünfte aus den Gewässern zu Potsdam, am 7. Dezember 1345.

Noterint vniuersi tenorem presentium inspecturi, Quod nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, Comes palatinus reni, Bauarie et karinthie dux sacrique romani Imperii archicamerarius, ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, gloriose genitricis sue virginis marie et omnium sanctorum, nec non ob iugem magnificorum principum Marchionum Brandenburgensium predecessorum nostrorum bone recordationis memoriam, nostri quoque, heredum siue successorum nostrorum, appropriauimus et appropriare decreuimus per presentes religionis deo dicatis personis Priorisse Totique Conuentui sanctimonialium in Spandowe ordinis sancti benedicti deuotis nobis sincere dilectis, Quinque frusta reddituum annuorum sita in aquis postam cum iuribus et pertinenciis dictis frustis rite pertinentibus perpetuis temporibus ad dictum conuentum siue monasterium sine inquietatione qualibet pertinenda, Renunciantes renunciatione sollempni omni iuri et actioni nobis, heredibus et successoribus in eisdem competentibus seu competere valentibus quomodolibet in futurum: In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes sunt strenui viri fridericus Mutner, curie nostre magister, albertus de wolffstein, Johannes de Hufen, milites, et gerko wolf, cum ceteris fide dignis. Datum Spandow, anno domini M^o CCC^o XL quinto, In Crastino sancti nicolay confessoris.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LIII. Markgraf Woldemar bestätigt der Stadt Spandow den Ort Benz und verleiht derselben die Gerichte darüber und die Weidgerechtigkeit für Ziegen und Schweine außer den Thoren der Stadt, am 20. September 1348.

Ad perpetuam memoriam rei infra scripte. Nos Woldemarus, Dei Gratia Brandenburgensis, Lusacie, Landsbergenensis Marchio, Sacrique Imperii Archicamerarius, recognoscimus tenore presentium protestantes, quod fidei puritate fidelium nostrorum Burgenisium de Spandowe, quam per operis experientiam cognouimus, nos cogente, dedimus eisdem et per presentes donatione sollempni donamus, damus in perpetuum montem et Curiam sitam et situm supra locum, qui dicitur Bentz intra Plancas dicte nostre Civitatis Spandowe, quem et quam prius Dna. dicta Titzine possidebat, habendam et possidendam cum omnibus suis attinentiis scilicet Casis, pratis, Agris, iudicio, cum pleno jure. Et ad hoc etiam donamus dilecte nostre Civitati supremum iudicium et infimum super Bentz et montem donatione sollempni pleno jure in presenti, Et pascua extra nostras singulas valvas dicte Civitatis libera perpetue et soluta Capris, porcis extra valvam Teltow exceptis et per eam non expellendis. Renunciantes dicte Curie et Monti et uniuersis predictis suis pertinenciis, quoad nos et successores nostros, renunciatione debita in perpetuum et consueta, Nolentes ut aliquis ipso molestet seu conturbet in hac donatione gratie nostre sub obtentu. Ut hec nostra donatio et ordinatio in perpetuum in suo vigore permaneat inconvulsa, presentes inde confici et sigilli nostri robore mandavimus firmiter communiri presentibus nobilibus Dno. Al-

berto Comite de Anhalt, Rudolpho Juniore Duce Saxonie, Johanne Duce de Melkborch, Ulrico Comite de Lindow, Alberto Comite de Barby ac pluribus fide dignis. Datum in Berlin, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, in vigilia Mathei Apostoli.

Aus der Gumbling'schen Urkunden-Sammlung III, 2 S. 119.

Eine deutsche Uebersetzung mit dem falschen Datum „am Abent Mathiä des Apostels“ befindet sich in Dilschmann's Geschichte S. 138 Nr. 12.

LIV. Markgraf Woldemar bestätigt der Stadt Spandow überhaupt alle ihre Rechte und erweitert diese durch neue Zugeständnisse, am 20. September 1348.

Wir Woldemarus, von der Gnade Gottes ein Marggrave zu Brandenburgk vnd zu Lausnitz vnd zu Landsberg vnd des heil. Röm. Reichs oberster Kämmerer, Bekennen vnd bezeugen offenbar in diesem Brive, das wir sollen vnd wollen vnsern lieben getrewen Bürgern gemeinlichen in der Stadt zu Spandow, die nu sein vnd zukommende sein, halten alle ihre Gerechtigkeit, Gnade vnd Freiheit vnd ihre gute Gewohnheit, die sie von alters von den Herren gehabt haben vnd sollen Inen die bessern vnd nicht geringern. Auch wollen wir vnd sollen Inen halten, was sie mit Briven beweisen mögen, sie sein Inen gegeben von dem Reiche oder von den alten Fürsten oder Fürstinnen der Marke oder von Marggraff Ludwigen. Auch sollen wir deren Land nicht scheiden. Auch were vnser Manne einer, der vnser eigen Schloß oder Feste hette, die Zwiertacht mit einander hetten, vnd sich an Recht nicht wollten genügen lassen, vnd darüber einer den andern das seine nehme vnd verunrechtete, deme soll man folgen mit clage vnd in die Feltung nemen in allen Stedten vnd nicht speisen, bis an der Zeit, das er das Unrecht wieder gut thun möge, vnd da sollen wir Inen zu helfen. Were es auch, das vns vnser Diener folgeten in einem Heere, so soll man die Bürger nicht beherbergen, wenn sie es wol gewesen mugen, aber wurde es Inen zu viel vnd steuerten sie das, daran sollen sie an vns nicht misgethan haben. Auch were es, das vnser Diener einer einen redlichen Bröcke thete in vnser Stadt zu Spandow, den sollen sie richten nach der Stadt Recht. Auch gönnen wir Inen, das sie sich vereinigen mit andern Stedten in dieser Weise, wolde sie jemand vorunrechten, das sie deme eintreglichlichen widerstan mugen, dar sollen wir Inen zu beholfen sein. Fortmehr wollen wir, das man Inen gönne Burgkfriede in vnserm Lande, oder Festen bauen sollen, dat thun sie mit der Stede Rade; weren sie darüber gehauet, seynd das wir aus dem Lande sein gewesen, die sollen wir brechen. Were es auch, das wir vnser Stede eine, oder vnser benumete Stadt zu Spandow in einigen versprochen stücken vorunrechten, oder der Brive Inen auch nicht hielten, die sie haben, so sollen sie die Macht haben, das sie sich mit andern Stedten einen Herrn nemen, der sie ihres Rechtens vorteidinge, das sollen sie thun mit allen Ehren, bis an die Zeit, das sie es inne werden, das wir sie bei rechten lassen. Alle diese Dinge, die wir Inen verbrieffen vnd sie vorbrieff haben, die sollen vns Nachkommen halten stede vnd veste als wir. Zu einer ewigen Stetigkeit dieser versprochenen Dinge haben wir vnd lieber Ohm Graff Albrecht von Anhalt, beide vnser grosse Insigel an diesen Briv gehangen, dar seind über gewest die Edlen Herren, Herzogk Rudolff der jüngere von Saxon,